

Liebes-Sex-Wirrwarr und ein Broadwaymärchen

Neues am Theater Plauen-Zwickau: Schwarzer Humor in „Kochen mit Elvis“ und Walt-Disney-Grusel im Musical „Der kleine Horrorladen“

VON VOLKER MÜLLER

Zwickau/Plauen. Dass Mutter und Tochter den gleichen Mann vernaschen, kann schon einmal vorkommen – wie in Lee Halls Schauspiel „Kochen mit Elvis“, das am Freitag auf der Hinterbühne des Zwickauer Gewandhauses Premiere hatte, und es gibt einen schwerkranken Gatten, der sexuell jedoch keinesfalls ganz und gar abzuschreiben ist.

Ausgehend von diesem Liebes-Sex-Wirrwarr geizt der britische Erfolgsautor nicht mit schwarzem Humor, serviert pralle Situationskomik wie allerhand Unappetitliches, lässt aber auch den Ernst des Lebens nicht außen vor. Einsamkeit, das unaufhaltsame Verstreichen der Zeit, das Auseinanderklaffen von Schein und Sein kommen gleichfalls zu ihrem Recht. Und auch die als Rückblende zu verstehenden Elvis-Imitationen des Vaters, bei denen Darsteller Tom Keune beeindruckend Stimme zeigt, haben einen gewichtigen Hintergrund. Die einmal mit dem Rockidol verbundenen Verheißungen kollidieren munter mit der tristen Gegenwart.

Brigitte Ostermann findet bei ih-

rem freundlich aufgenommenen Regiedebüt in Westsachsen einen akzeptablen Mittelweg zwischen den denkbar unterschiedlichen Polen der Vorlage. Insbesondere Mutter (Else Henning) und Tochter (Angelina Häntsch) werden als vielschichtige Charaktere erfahrbar. Johannes Moss als Doppel-Liebhaber Stuart schlägt sich wacker, aber um dieser Rolle umfassend gerecht zu werden, müsste jemand schon ein zweiter Jerry Lewis ein. Nur mit dessen Mischung aus Tölpeltum und Irrwitz lässt sich der zweistündige Amoklauf wohl am Kochen halten. Das Bühnenbild Fabian Golds illustriert detailreich Lee Halls gnadenlosen Blick auf die englische Mittelschicht: Über zwei zerwühlten, von Essensresten und Hochprozentigem eingekreisten Schlafstätten thront eine – rege frequentierte – Kloschüssel.

Von solcherart illusionshemmenden Realien blieben die Gäste der Premiere am Samstagabend im Großen Haus in Plauen verschont. Alan Menkens und Howard Ashmans Musical „Der kleine Horrorladen“ erzählt ein Broadwaymärchen, das allenfalls eine Art Walt-Disney-Grusel verströmt. Gastregisseur



Tom Keune als Dad in „Kochen mit Elvis“. –Foto: P. AWUKOWITSCH/THEATER

Axel Stöcker verstärkt das Anheimelnde, indem er die Handlung im Amerika der 60er, 70er-Jahre belässt, wobei Bühnenbild und Kostüme Tanja Hofmanns gelegentlich sogar an die 30er, 40er-Jahre denken lassen. Die unter Leitung des Leipziger Saxonfonisten Peter Schneider spielende Band sowie die

DIE STÜCKE

Kochen mit Elvis: Stuart zieht zu einer Enddreißigerin. Er lässt sich auch mit ihrer 14-jährigen Tochter ein, verhilft selbst dem querschnittsgelähmten Gatten noch zu sexuellen Freuden und kommt am Ende knapp mit dem Leben davon.

Der kleine Horrorladen: Seymour erstickt eine exotische Pflanze, die dem lahmen Blumen Geschäft seines Chefs zu neuem Glanz verhilft. Doch das Gewächs gelüstet es nach Menschenfleisch. Am Ende wird Seymour zum Medienstar und die Pflanze zur Gefahr für die Menschheit.

Darsteller boten Solides, konnten jedoch letztlich nicht darüber hinwegtäuschen, dass Menkens Musik auf Sounds baut, die schon vor gut dreißig Jahren, als das Musical entstand, nicht mehr die allermodernsten waren. Das kleine Wunder brachte allein Gastsänger Craig Lemont Walters fertig, der dem Pflan-

zenmonster Audrey II seine kehlige Soulstimme lieh. Von Stöcker mit Gespür für Broadway-Romantik bestens in Szene gesetzt, gaben Julia Rani (Audrey) und David Moorbach (Seymour) ein passables Liebespaar ab, und auch Michael Schramm als ewig knurrenden Ladenbesitzer Mushmanik ließ man sich gefallen. In gleich sechs Rollen war Saro Emirze zu bewundern. Mindestens zwei davon – der sadistisch veranlagte Zahnarzt Orin und der mit mörderischem spanischen Akzent auflaufende Magnat Martinez – waren von allererster Güte, vielleicht sogar die schauspielerischen Höhepunkte der Premierenvorstellung. Sehenswert die haus-eigene, dino-verdächtige Kreation der wuchernden Pflanze. Am Ende gab es viele Bravos, und der große Liebesong von Audrey und Seymour war noch einmal fällig.

SERVICE

Nächste Vorstellung „Kochen mit Elvis“: 13. Februar, 20 Uhr. Premiere in Plauen am 20. Februar, 20 Uhr. „Der kleine Horrorladen“ wieder am 16. März, 19.30 Uhr. Premiere in Zwickau: 26. Februar, 19.30 Uhr. Servicetelefone: Zwickau 0375/274114647; Plauen 03741/28134847.

F. Presse 8.2.10